

blem, das die Kategorie Volksfrömmigkeit enthält, stellt sich aber nicht nur semantisch, sondern vielmehr auch inhaltlich. Ch. Daxelmüller kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die Unterscheidung zwischen Frömmigkeit und Volksfrömmigkeit ein sekundäres, der historischen Realität in keiner Phase gerecht werdendes Wahrnehmungs- und Interpretationskonstrukt darstellt.

Nach dem gelungenen theoretischen Einstieg hat der Leser die Chance, sich über den internationalen Standard der Volksfrömmigkeitsforschung zu informieren. Nils-Arvid Bringeus (Lund) referiert über Entwicklung und Stand der religionsethnologischen Forschung in Skandinavien. Klaus Beitzl (Wien) zeichnet die Volksfrömmigkeitsforschung in Frankreich nach. Gabor Barna (Budapest) behandelt die Erforschung des religiösen Volkslebens im Ungarn der Nachkriegszeit. Reimund und Karin Kvideland (Bergen) stellen ein Projekt vor, das sich mit der Untersuchung christlicher Memoriate und Sagen beschäftigt.

Neben den internationalen Forschungsberichten enthält der Band eine Reihe von Arbeiten zur historischen und gegenwärtigen Volksfrömmigkeit in Österreich und Deutschland. Genannt sei beispielsweise der Aufsatz von Rainer Sörries (Erlangen) über „Die spätmittelalterliche Frömmigkeit im Spiegel der alpenländischen Fastentücher“. Aspekte der (Volks-)frömmigkeit nach dem II. Vatikanischen Konzil werden von Alois Döring (Bonn) aufgegriffen. Hier geht es nicht um die Mehrheit der schweigenden Mitte, sondern um Gruppierungen der totalen Ablehnung des konziliaren Aufbruchs (Traditionalisten) und Aktionsgemeinschaften eines (sozial-)politischen Katholizismus (Progressisten).

Eine weitere spannende Variante des Themas Volksfrömmigkeit behandelt Roland Girtler (Wien) über „nicht ernst gemeinte“ Formen der Frömmigkeit. Er zeigt, wie Frömmigkeit als Ausdruck gelebten Glaubens von Bettlern und Ganoven benutzt wird, um den eigenen Alltag zu meistern.

Dies mag genügen, um auf ein interessantes und vielseitiges Buch neugierig zu machen, dessen Lektüre sich lohnt und dem es zu wünschen wäre, daß es über die Grenzen des eigenen Faches hinaus zur Kenntnis genommen würde.

Zwecking

Oliva Wiebel-Fanderl

■ ROSENBERG ALFONS, *Ursymbole und ihre Wandlung*. Einführung in das Symbolverständnis. Herder, Freiburg 1992. (143). Brosch. DM 19,80.

Beim vorliegenden Bändchen handelt es sich um eine Neuauflage des Buches „Einführung in das Symbolverständnis“ (HerBü 1033). Nach einer allgemeinen Einführung in die Symbolik und die Sprache der Symbole geht es um das Kreuz als das Symbol aller Symbole, um die Symbolik der Farben und um die Symbole im alltäglichen Leben und in der Kunst. Schließlich werden anhand von 24 Bildern einzelne Ursymbole genannt und gedeutet (Baum des Lebens, Welle, Brücke, Berg...).

Rosenberg (1902–1985) hat mit diesem Bändchen kein Lehr- oder Lernbuch geschrieben, in dem die Bedeutung der Symbole übersichtlich und schematisch dargestellt wird. Es handelt sich vielmehr um ein Lesebuch, aus dem der zum Mit- und Nachdenken bereite Leser eine Ahnung von der Bedeutung symbolhafter Ausdrücklichkeit bekommt, die das Gemeinte zwar nie verfügbar macht, die aber dem Suchenden dennoch ein gewisses Begreifen des Unverfügbaren und eine Beheimatung im Unsichtbaren ermöglicht.

Rosenberg schöpft, wenn er über Symbolverstehen schreibt, nicht nur aus einem umfassenden Wissen; was er zu sagen hat, stammt darüber hinaus aus einem inneren Einverständnis, das Weisheit ist.

Der Haupttitel des Buches ist mißverständlich und trifft das Anliegen des Buches nur ungenau; R. geht es nicht um einen Wandel der Symbole, sondern er will den Zugang zu den Symbolen, die eine Art menschlicher Ursprache sind, wieder erschließen.

Linz

Josef Janda

VERKÜNDIGUNG

■ PIEPKE JOACHIM G. (Hg.), *Evangelium und Kultur*. Christliche Verkündigung und Gesellschaft im heutigen Mitteleuropa. (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin Nr. 45). Steyler, Nettetal 1995. (204). Kart. DM 32,-.

Die Veröffentlichung dokumentiert die Referate, die bei einer 1994 von der Hochschule St. Augustin veranstalteten Studientagung gehalten wurden. Im 1. Teil befaßt sich O. John in einem sehr grundlegenden Referat mit dem Phänomen des Kulturwandels; R. Girtler zeigt die Spannungen auf, die zwischen dem Bestreben von Grenzziehungen und dem Verlangen nach Grenzenlosigkeit in unserer Kultur bestehen. In einer griffigen Sprache macht J.P. Wils in der gegenwärtigen

Ethik-Diskussion den Wechsel von einer pädagogischen zu einer therapeutischen Grundhaltung und die Entwicklung von einer theomorphen zu einer anthropomorphen und schließlich zu einer technomorphen Orientierung deutlich.

Im 2. Teil vertritt K. Gabriel die These, daß der vielfach verwendete Begriff der Säkularisierung der gegenwärtigen religiösen Situation zu wenig gerecht wird, da er sich zu sehr an den offiziellen Formen einer kirchlichen Religiosität orientiert und daher die nach wie vor in der Lebenswelt der Menschen vorhandenen religiösen Formen nicht erfaßt. In seinem Beitrag über alternative Leitvorstellungen der Erziehung kommt M. Klöcker zum Ergebnis, daß die Tradierungskrise eher als Krise der Großkirche und nicht als Krise der Tradition zu verstehen ist. H.G. Stobbe setzt sich mit den teilweise recht massiven Vorwürfen gegen das Christentum auseinander, gegen die dieses heute nur dadurch bestehen kann, daß es sich als lebensfreundlich erweist.

Im 3. Teil stellt P. Neuner Zusammenhänge her zwischen dem, was der gegenwärtigen Kultur und dem Christentum in gleicher Weise grundlegend ist, auch wenn manches davon in Vergessenheit geraten ist. G. Baudler war die Aufgabe gestellt, die Grenzen eines kulturbedingten Wandels der christlichen Verkündigung aufzuzeigen. Er sieht das Unverzichtbare im Christentum nicht in einer Elementarisierung von Inhalten gewahrt, sondern in der Bewahrung des Geistes Jesu, wie er in dessen Worten und Taten zum Ausdruck kommt. So schön und überzeugend die Gedanken Baudlers über weite Strecken sind, so bleiben doch auch Fragen, wenn die Geistigkeit Jesu mit Gewaltlosigkeit und dem Ausgeliefertsein Gottes gleichgesetzt und diese Grundhaltung etwas kurz mit den geistigen Aufbrüchen in Zusammenhang gebracht wird, auf die Jaspers unter dem Begriff 'Achsenzeit' hingewiesen hat. W. Pauly plädiert schließlich im letzten Beitrag über die unverfügbare Zukunft des Christentums dafür, das Heil nicht einfach in der vorhandenen, objektivierten und auch idealisierenden Deutung festhalten zu wollen, sondern dieses in einem dem konkreten Leben gegenüber offenen Prozeß immer wieder neu zu entdecken und zu entschlüsseln.

Die Vorträge der Tagung von St. Augustin sind in der Frage der Inkulturation, die nicht nur in römischen Dokumenten eingemahnt, sondern die auch durch die kulturellen Veränderungen in Mitteleuropa immer mehr zur Notwendigkeit wird, ein beachtenswerter Diskussionsbeitrag. Sie verniedlichen die Veränderungen nicht, denen sich die Verkünder einer christlichen Botschaft heute gegenübersehen, sie zeigen aber auch Möglichkeiten, wie die christlichen Ant-

worten nicht nur zu überleben vermögen, sondern wie von diesen auch in Zukunft eine das Leben der Menschen erlösende und heilende Kraft ausgehen kann.

Linz

Josef Janda

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

■ RIEDL ALFONS/SCHWABENEDER JOSEF (Hg.), *Franz Jägerstätter*. Christlicher Glaube und politisches Gewissen. Druck- und Verlagshaus Thaur 1997. (351). Brosch. S 248,-/DM 34,80/sFr 32,-.

BIBELWISSENSCHAFT

■ BRAULIK GEORG, *Studien zum Buch Deuteronomium*. (SBAB 24). Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1997. (285). Kart. DM 79,-/S 577,-/sFr 75,-.

PREMSTALLER VOLKMAR M., *„Gericht“ und „Strafe“ im Buch der Weisheit*. Alttestamentliche Vorstellungen und griechisch-hellenistische Terminologie. St. Georgs Presse, A-4222 St. Georgen/G. 1996. (158). Kart. DM 38,-.

WERNER WOLFGANG, *Das Buch Jeremia. Kapitel 1–25* (NSK-AT 19/1). Kath. Bibelwerk Stuttgart 1997. (220). Kart. DM 44,-.

DOGMATIK

■ KAES DOROTHEE, *Theologie im Anspruch von Geschichte und Wahrheit*. Zur Hermeneutik Joseph Ratzingers. Eos, St. Ottilien 1997. (261). Kart.

RAHNER KARL, *Sämtliche Werke. Bd. 4: Hörer des Wortes*. Benziger/Düsseldorf und Herder/Freiburg 1997. (634). Geb.

SCHÜSSLER WERNER, *Paul Tillich*. (Beck'sche Reihe Denker). C.H. Beck, München 1997 (131). TB. DM 17,80.